



Maibaum für Toleranz

Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler
Ständige Vertreterin des Landesbischofs

Feilitzsch, 1. Mai 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Feilitzscher,

vor einigen Jahren haben Sie Ihren Maibaum mitsamt der Vogtlandglocke in den Blickpunkt gerückt. Bei der Neugestaltung der Dorfmitte und des Rathausplatzes war es darum gegangen, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und für die Fußgänger einen ordentlichen Gehweg zu errichten. Aber das hat Ihnen nicht ausgereicht.

Nicht nur die Straße wollten Sie verbessern. Ihr Dorf sollte schöner und noch lebenswerter werden. Das ist Ihnen gelungen. Das renovierte und neugebaute Jahnsanwesen ist ein Glanzstück der Dorferneuerung. Das alte Wohnhaus haben Sie erhalten. Die baufälligen Stadel sind modernen Neubauten gewichen, die den Ort beleben.

Sie können nun schnell zum Metzger oder Bäcker gehen, ohne sich ins Auto setzen zu müssen und nach Hof zu fahren. Ein neuer Treffpunkt ist entstanden, ein Ort zum Waafen, auf einen Milchkaffee oder Espresso. Da ich zudem weiß, wie gut die oberfränkische Wurst ist, kann ich sagen: Hier ist wirklich ein Zentrum der Lebensqualität entstanden.

Das sieht auch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Land-wirtschaft und Forsten so. Deswegen präsentiert es auf seiner Homepage Ihre Dorferneuerung als Beispiel für die Daseinsvorsorge von Dörfern. Sie haben vorgesorgt, damit ihr Ort weiterhin eine Gemeinschaft aller Generationen bleiben kann. Ihre Kinder können auf dem Spielplatz hinter dem Rathaus toben.

Und um ehrlich zu sein: Bei Seilbahn, Rutsche und Drehkarussell wäre ich gerne selbst wieder Kind... Ihre Senioren sind gut versorgt und finden alles vor, was sie zum täglichen Bedarf benötigen. Die Vereine haben wie die Dorfjugend im Jahnsanwesen Räume, die sie für Veranstaltungen nutzen können.

Dass die Vereine im Dorf eine wichtige Rolle spielen, sieht man schon an dieser Maifeier. Kommune und Freiwillige Feuerwehr veranstalten sie gemeinsam. Ich danke Ihnen, lieber Herr Bürgermeister Hernandez Jimenez, sowie den Gemeinderäten sehr herzlich für die Einladung, heute zu Ihnen zu kommen.

Ich danke ebenso der Freiwilligen Feuerwehr Feilitzsch, namentlich 1. Vorstand Volker Mergner, für die Einladung und für den Rahmen der Veranstaltung. Ich wünsche Ihnen in diesem Jahr eine gelungene 150-Jahrfeier. Bleiben Sie in Ihrem wichtigen Dienst für die Menschen allezeit begleitet und beschützt von dem Segen unseres Gottes.

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute rücken Sie Ihren Maibaum wieder in den Blickpunkt. Sie beteiligen sich an der Aktion „Maibäume für Toleranz“. Die Idee für diese Aktion hatten die Evangelische Landjugend, die Katholische Landjugendbewegung Bayern und die Bayerische Jungbauernschaft. Es beteiligen sich außerdem der Landesfeuerwehrverband Bayern und der Bayerische Bauernverband.

Koordiniert wird die Aktion vom Bayerischen Bündnis für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde schützen, dessen Geschäftsführer, Herr Martin Becher, heute auch extra nach Feilitzsch gekommen ist. „Gemeinsam gut aufgestellt“ ist das Motto der Aktion. Sie haben gestern schon gemeinsam den Baum gut aufgestellt. Er wird in den nächsten Monaten den Ort zieren und Wind und Wetter trotzen.

Sie sind auch als Gemeinschaft gut aufgestellt: Im Zusammenspiel aller im Dorf, von Kommune, Kirchengemeinden, Vereinen und Unternehmen, haben Sie die Dorferneuerung gestemmt. Gemeinsam entwickeln Sie sicher viele neue Ideen, wie Sie Feilitzsch als Wohnort attraktiv erhalten für Menschen aller Generationen.

Gut aufgestellt sind Sie als Demokraten. Sie beteiligen sich an der Aktion „Maibaum für Toleranz“ und setzen damit ein Zeichen für Respekt und Vielfalt, Toleranz und ein gutes Miteinander. Das Jahnsanwesen verbindet Tradition und Moderne. Ein altes Wohnhaus wurde durch neue Geschäftsräume ergänzt. Der alte Dreiseithof wurde so zur lebendigen Ortsmitte.

Auch der „Maibaum für Toleranz“ verbindet Tradition und Zukunft. Den Maibaum stellen Sie schon lange auf, das Maifest gehört zu den Dorffesten dazu. Der Maibaum ist ein Symbol für unsere Wurzeln, für Traditionen, die wir von unseren Eltern und Großeltern übernommen haben. Sie machen uns Freude und stehen für unsere Heimat.

In diesem Jahr machen Sie deutlich, dass Ihnen nicht nur die Tradition wichtig ist. Sie leben ganz bewusst in der Gegenwart. In dieser fällt uns auf, wie vielfältig und unterschiedlich wir Menschen eigentlich sind. Wir leben mit Behinderung oder ohne, wir sind im christlichen Glauben geborgen, in einem anderen oder in gar keinem Glauben.

Wir fühlen uns zum anderen Geschlecht hingezogen oder zu unserem eigenen. Wir wohnen schon immer hier, sind aus einer Stadt oder einem anderen Dorf hergezogen oder kommen aus einem ganz anderen Land, vielleicht sogar von einem anderen Kontinent. „Wir“, sage ich. Dabei kann und will einer gar nicht alles gleichzeitig sein.

Doch als Gemeinschaft sind wir bunt und haben ganz unterschiedliche Lebenserfahrungen, Lebenswege und Lebenskrisen hinter und vor uns. Das macht jeden von uns besonders. Aber es stellt niemanden außerhalb unserer Gemeinschaft. Vielmehr wird unsere Gemeinschaft gerade dadurch wertvoll, dass wir unsere Besonderheiten miteinander teilen. An dieser Vielfalt wollen wir uns auch in Zukunft freuen.

„Gemeinsam gut aufgestellt“. Sie beteiligen sich mit 29 weiteren Orten in ganz Bayern an dieser Aktion. Ich danke Ihnen sehr, dass Sie ein Zeichen setzen für Demokratie und

Toleranz! Deutschland und Europa brauchen diesen Bürgersinn, der sich für das Gemeinwohl einsetzt. Ich wünsche Ihnen heute noch eine schöne Maifeier und für Ihre Dorfgemeinschaft alles Gute und Gottes Segen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.